

# Rally & more Nr. 10 vom Nov.2013



72 BERGRENNEN

Berg-ÖM – Esthofen-St. Agatha, Mickhausen & Cividale-Castelmonte

## Ein Jahr für die Ewigkeit

Die Berg-ÖM 2013 ist Geschichte und sie war vielleicht die Beste in diesem Jahrhundert, auch wenn man darüber natürlich geteilter Meinung sein kann. Fest steht, dass drei der fünf Titel erst beim Finale entschieden wurden und auch um die beiden anderen ein langer spannender Kampf geführt wurde.

Aber gehen wir chronologisch vor. Das Euro-Rally-Bergrennen Esthofen-St. Agatha bestätigte bei insgesamt recht schönem Wetter klar seine Nummer 2-Position unter den österreichischen Veranstaltungen: 183 Piloten dank KW-Gruppe H-Berg-Cup aus Deutschland und tschechischer Meisterschaft. Da ging's in vielen Klassen überaus heiß her. Das Training zog sich zwar am Samstag ein wenig, auch dank eines heftigen Crashes des Alfasud Sprint-Piloten Thomas Lehner, der mit einem Schlüsselbeinbruch ins Spital musste – der Renntag wurde aber trotz etlicher Ausfälle, die fast ausschließlich technischer Natur waren, schnell und routiniert abgewickelt. Neo-Rennleiter Alfred Fischer, ehemaliger Slalom-Staatsmeister, konnte jedenfalls mehr als zufrieden sein. Zu den Ausfällen zählten der

Tiroler Escort-Pilot Thomas Kleiner (Getriebler Salzburger Capri-Fahrer Wolfgang Pointner) insgesamt recht schönem Wetter klar seine Nummer 2-Position unter den österreichischen Veranstaltungen: 183 Piloten dank KW-Gruppe H-Berg-Cup aus Deutschland und tschechischer Meisterschaft. Da ging's in vielen Klassen überaus heiß her. Das Training zog sich zwar am Samstag ein wenig, auch dank eines heftigen Crashes des Alfasud Sprint-Piloten Thomas Lehner, der mit einem Schlüsselbeinbruch ins Spital musste – der Renntag wurde aber trotz etlicher Ausfälle, die fast ausschließlich technischer Natur waren, schnell und routiniert abgewickelt. Neo-Rennleiter Alfred Fischer, ehemaliger Slalom-Staatsmeister, konnte jedenfalls mehr als zufrieden sein. Zu den Ausfällen zählten der

### Deutschland vs. Österreich

Sporthlich stand natürlich auch das ewig junge Duell Deutschland gegen Österreich in der bzw. Gruppe H-DMSB im Mittelpunkt. Die Gäste gewannen durch Franz Weißborn (N-Polo mit Honda-Motor) bei den 1400ern – bei den Österreichern der Tiroler Michael Faserl (Polo) Platz 5 – und durch Ex-Europameister Jörg Wiedner (BMW 320i E36) bei den Zweitlittern. Andi Marko 2,5 Sekunden dahinter auf Platz 2. Dafür sorgte der Salzburger Thomas Strassneger (Polo) ganz klar dafür, dass der 1600er Sieg im Lande blieb. Interessant auch die große Gruppe N-Klasse, wo Hannes Zenz auf etliche tschechische EM-Piloten traf und diese mit Rennvorsprung distanzierte. In der großen Gruppe A-Klasse setzte sich Stefan Wiedner ebenfalls gegen die tschechischen Gäste durch. Die sicherten sich aber durch Miloš Zeman (Osella FA30-Zytec) den Gesamtsieg eine Sekunde vor dem Deutsch-Slowenen Patrik



Der alte gratuliert dem neuen Meister: Hermann Waldy (rechts) und Anton Mandl  
Fotos: Werner Schneider

BERG-ÖM 73

### Andi Marko gewann die E1 in Cividale mit einer halben Minute Vorsprung

Foto: Joy Schneider



### Andi Stollnberger holte zum Saisonfinale noch zwei Siege, den ersten hier in Mickhausen

Foto: Thomas Suber



### Mit diesem Trainings-Hoppala vergab Christian Trimmel seine letzte Chance auf die Historic-ÖM

Foto: Joy Schneider

nik (Norma M20F-Mugen). Der 13 Jahre alte Streckenrekord von Walter Leitgeb hielt dem Sturm jedoch um 0,13 Sekunden ein weiteres Jahr stand. Der schnellste Tourenwagenpilot war zwar erwartungsgemäß Erich Edlinger, aber viel wichtiger war das Duell zwischen Herbert Pregartner und Erich Pailer um den ÖM-Titel der F1-Spezialtourwagen. Bestzeit im ersten Lauf erzielte überragend keiner der beiden, sondern der ungarnische Rallye-Spezialist Frigyes Turán (Mitsubishi Lancer), doch Pailer nahm Pregartner 1,06 Sekunden ab. Der Porsche-Pilot war damit zwar gezählt, aber nicht k.o. und antwortete im zweiten Lauf mit einem Konterhaken. Er verbesserte sich um 2,23 Sekunden und gewann mit 0,78 vor Turán und 1,06 vor Pailer, Platz 1 für Thomas Holzmann (Mitsubishi).

### Hoße Aufholjagd

Die kleinen Gruppe N-Klasse begann Heimo Hinterhofer seine große ÖM-Aufholjagd mit einem 5,16 Sekunden-Sieg über Chris-André Mayer, der über eine falsche Reifenwahl im ersten Lauf klagte. Bei den Rennwagen behauptete Anton Mandl mit einem 0,74 Sekunden-Sieg über Andi Stollnberger seine ÖM-Führung. Hermann Waldy gewann die Wertung in der großen Klasse, wurde aber

im Rennen in seiner Klasse „nur“ 3. hinter Benes und dessen Landsmann Otakar Kramsky (Reynard K12-Zytec). Schließlich die Historischen: Hier fiel eine kleine Vorentscheidung. Erwin Kurka gewann nämlich bei den 1300ern, während sich sein schärfster Konkurrent Christian Trimmel bei den 1600ern überraschend seinem Golf-Kollegen Manfred Zöchling um 0,27 Sekunden geschlagen geben musste. Bei den Rennwagen fixierte Friedrich Huber schon vorzeitig seinen Titel, da sein einziger Konkurrent Harald Mössler erwartungsgemäß auf die Hochgeschwindigkeitsstrecke (Siegesschnitt 170,9 km/h) verzichtete.

### Regen in Mickhausen

Zwei Wochen später ging's nach Mickhausen ins schwäbische Eck von Bayern, wo sich insgesamt 211 Piloten zum Finale der Deutschen Meisterschaft einfanden, darunter 24 Österreicher. Neben den beiden nationalen Championaten stand auch das Finale zur FIA-Hillclimb-Challenge/Cup auf dem Programm, was viele Schweizer und ein paar Tschechen anlockte. Wie schon 2012 gab's auch diesmal wieder zwei Tage Regenwetter, weshalb man erneut gerade einmal zwei der vier geplanten Rennläufe auf der flachen, berggallye-ähnlichen Strecke durchbrachte. Erstmals blieben auch die sonst üblichen

ÖM-Endstand		
<b>Historische Tourenwagen</b>	<b>Division III</b>	<b>Division IV</b>
1. Erwin Kurka 71	1. Heimo Hinterhofer 160,0	1. Anton Mandl 208,0
2. Christian Trimmel 58	2. Chris-André Mayer 155,0	2. Hermann Waldy jun. 187,5
3. Gerard Gilzner 37	3. Stefan Wiedner 129,0	3. Hermann Waldy 179,0
4. Christian Holzer 50	4. Kurt Ritzberger 97,5	4. Andi Stollnberger 169,5
5. Willi Freudenschuß 41	5. Hannes Zenz 70,0	5. Ferdinand Madrian 151,5
6. Jürgen Pachttau 39	6. Wolfgang Schutting 68,0	6. Wolfgang Klammer 146,0
<b>Historische Rennwagen</b>	<b>Division III</b>	
1. Friedrich Huber 53	1. Herbert Pregartner 197,0	
2. Harald Mössler 36	2. Felix Pailer 183,5	
3. Helmut Kogler 8	3. Mike Jelinek 145,0	
4. Christian Kietzer 8	4. Franz Roider 114,0	
5. Andreas Hrabá 6	5. Andi Marko 106,0	
6. Andreas Gleissner 6	6. Didi Sternad 87,0	

Tel. 0664/420 70 80  
 An- u. Verkauf von KFZ  
 Altkauf Ankauf  
 Gebrauchtteile von VW, Audi, Renault  
 A-8321 St. Margarethen-Gleisdorf, Boxenstrasse

0664 / 420 70 80  
 Gebrauchtteile TWINGO - CLIO - MODUS - KANGOO - MEGANE - SCENIC - LAGUNA - ESPACE - TRAFIC - MASTER

„DJ Willi“ Freudenschuß holte sich erneut den historischen Zentraleuropa-Zonen-Titel

Foto: Schneider

Mazda applaudiert

# 70 Jahre und kein bisschen leise



Man kann Michael Mitterer im Bergrennsport durchaus mit Kurt Adam im Rallyesport vergleichen. Auch der Tiroler ist aktiv und wuselig – und er drückt das Gaspedal noch immer richtig tief.

2013 hat er ein wenig kürzer getreten. Eigentlich war mit seinem Mitu-Mazda RX3 nur der sechste historische Tourenwagen-Sieg beim Rennen hinauf auf die Simonhöhe geplant. Dieses Unterfangen musste er aber nach einem vielversprechenden Training vorzeitig abbrechen, weil der Rückwärtsgang gebrochen war und Teile des Zahnrades sich so unglücklich verkeilt hatten, dass im Extremfall ein schlimmer Getriebeschaden droht hätte. Als g'standener Tiroler konnte Michael das aber nicht auf sich sitzen lassen und so sah man ihn mit seiner „Kreissäge“ (wie Wankel-Renner bei den Motorsportfans aufgrund ihres typischen Sounds gerne genannt werden) noch einmal beim Saisonfinale in Italien. Und da konnten ihn weder

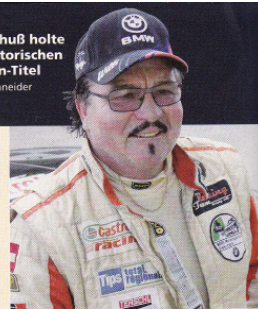
das grässliche Wetter im Training noch die junge Konkurrenz bremsen. Am Ende stand ein Sieg in seiner FIA-Klasse, in der Wertung für die österreichische Meisterschaft musste er sich in der Klasse bis 2500 ccm lediglich den Salzburger Ford Escort-Piloten Max Lampelmaier und Werner Forstinger geschlagen geben. Werden wir ihn 2014 wiedersehen? „Ich höre eigentlich schon seit zehn Jahren auf“, meinte er im Ziel beim verdienten Glas Bier im Ristorante „Casa del Pellegrino“ mit einem verschmiltzten Lächeln. Natürlich wird er auch in der nächsten Saison ab und an wieder „sägen“. Wir freuen uns schon drauf.

Werner Schneider



Michael Mitterer feierte im Mazda RX3 mit dem Klassensieg in Cividale ein beeindruckendes Comeback

Foto: Joy Schneider



Zuschauermassen aus, was dem Veranstalter paar Sorgenfalten ins Gesicht einbrub. Dafür gab's in der Deutschen Meisterschaft den Tourenwagen noch den Umschwung, den Herbert Stolz wohl selbst nicht mehr geglaubt hatte. Im ersten Lauf nahm der inbruck seinem Konkurrenten Klaus Hoffmann (Opel Astra VB) die Führung ab und als der zweiten Lauf mit Elektrikkollaps auch noch ein Fiell, war alles klar für den Porsche 935 Dpiloten zweiten Titel nach 2006.

## Episches Finale

In der „modernen“ ÖM machte Heimo Hinterhofer alles klar für ein episches ÖM-Finale. 2,7 Sekunden-Sieg bedeutete nun für das Finale in italienischen Cividale del Friuli, dass effizienterjenige Meister der Gruppen N/A wertwürde, der seinen Konkurrenten dort nicht rang, ohne irgendwelche Rechen spielen. den E1-Rennern führen Pailer und Pregart zwar im Rennen nicht gegeneinander (der Pilsche war von den Technikern in die E2-SH beider worden – da soll sich noch jemand ausdenken ...), aber für die ÖM war natürlich anders und als „Pie“ am Ende 2,17 Sekunden schneller war, konnte das Feiern beginnen. Titel war schon vor dem Finale fix – auf das beide Kontrahenten verzichteten. Bemerkenswert war, dass beide österreichischen Porsche-Piloten klar vor dem Mercedes-Judd des Schweizerers Meisel landeten, der in Deutschland fast tourenwagen-Streckenrekorde hält. Vorentscheidung auch bei den Rennwagen-Mandl schwächelte zwar und wurde in der Wertung bei einem Sieg von Stollinger den früheren deutschen Rennwagen-Meister Frank Debruyne um 1,86 Sekunden besiegt, nur Fünfter, aber Waldy fiel nach dem ersten Lauf mit Zunderkerzen-Problemen überhaupt



Heimo Hinterhofer fegte im 2. Lauf noch zum Meistertitel

Foto: Werner Schneider

lamentierte über sein Pech. Glück für Mandl: Martin Scherfs Tatuus-Renault war vor dem ersten Lauf lange nicht angesprungen und tat dies nach einigem Anstieben. Hätte er weiter kommen, wären nur halbe Punkte fällig gewesen. So musste Mandl in Cividale nur noch Ziel kommen.

Amstieger in Mickhausen wurde übrigens der favorisierten Schweizer, sondern Christian Merli mit dem Zweiliter-Osella 1000 – vor Marcel Steiner und Julien Ducommun (beide Osella FA30).

## Österreicher

Die 6,7 Kilometer-Strecke lockte viele Piloten an, davon nicht weniger als 49 aus der Gruppe H) abgebrochen, als nach einer Stunde Unterbrechung keine Wetterbesserung in Sicht schien. Eine falsche Kalkulation: Eine halbe Stunde nach dem Abbruch kam die Sonne heraus und die Wolken verschwanden. Das führte allerdings dazu, dass die großen einsitzigen Rennwagen (beide Gruppen auf das erste Training in der Hoffnung auf Wetterbesserung verzichtet) ebenso ohne Unterbrechung das Rennen bestreiten mussten wie die österreichischen Subaru-Piloten Gerhard Meier und Mike Jelinek, denen wegen eines hypromilligen Problems die Teilnahme am ersten Lauf nicht möglich gewesen war.

Historisch-Meisterschaft war rasch entschieden: Christian Trimmel schlug schon in der zweiten Runde des ersten Trainings mit dem rechten Hinterrad so heftig in einer Leitplanke ein, dass das Rennen für ihn gelaufen war. Den Vize-Meister hinter dem souveränen Kurka rettete er, weil er mit Schaltproblemen kämpfender Piloten Gerald Glinzner („die Synchronringe

sind ziemlich kaputt“) in der großen Klasse alleine war und deshalb nur halbe Punkte bekam.

## Klassensiege & Verluste

Der sonnige und einigermaßen warme Rennsonntag sah dann etliche österreichische Klassensiege, aber auch Verluste: Wolfgang Valas Puch fiel mit gerissenem Gasseil aus, Karl Hochmayers Käfer mit Getriebeproblemen und Bernhard Erlacher verlor alle Chancen auf einen Spitzenplatz bei den 1600ern durch einen Dreher im ersten Lauf. Gregor Frötscher dominierte bei seinem Comeback im Morris-Mini Cooper S nach eineinhalb Jahren Reparaturpause bei den 1300ern. Das Escort-Duell zwischen Max Lampelmaier und Lokalmatador Rino Muradore endete klar zugunsten des Letzteren. Bei den Rennwagen gewann Harald Mössler mit seinem Puch-Bergspyder nicht nur die FIA-Kategorie 1 (bis 1968) vor seinem Kärntner Landsmann Andreas Gleissner (NSU-Bergspyder) und Frötscher, sondern besiegte überraschend auch den Rennwagen-Champion Huber und dessen Lola Super-V.

Hollywood-mäßige Spannung in der Gruppe N: Als Chris-André Mayer den ersten Lauf 2,41 Sekunden schneller als Hinterhofer absolvierte, schien alles entschieden zu sein. Aber auf einer derart schwierigen Strecke (Siegerschnitt 119,5 km/h) kann selbst so ein Rückstand noch aufgeholt werden und das gelang dem Titelverteidiger. Heimo steigerte sich um 4,68 Sekunden, gewann um 2,78 und war oben im Ziel im Schatten des Klosters Castelmonte minutenlang gar nicht zu beruhigen in seiner Begeisterung, während Mayer fast den Tränen nahe war. Beide dominierten auch ihre italienischen Konkurrenten und dem setzten Stefan Wiedenhofer und René Martinek mit Siegen in ihren Gruppe A-Klassen noch eins drauf. In der großen N-Klasse schoss Rein-



Erwin Kurka ließ sich den Historictitel nicht mehr nehmen

Foto: Joy Schneider



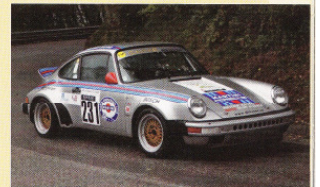
Still und leise fuhr Franz Roider auf Platz 4 in der E1-ÖM

Foto: Thomas Bubel



Sensationeller 2. Lauf und Sieg für Herbert Pregartner

Foto: Schneider



Trotz Problemen noch Dritter der Historic-ÖM: Gerald Glinzner

Foto: Werner Schneider

auto + teile = **boxxenstopp**.at

Tel. 0664/420 70 80  
VW  
AUDI  
RENAULT

An- u. Verkauf von KFZ  
Altkauf Ankauf  
Gebrauchteile von VW, Audi, Renault

A-331 St. Margarethen-Gleisdorf, Boxenstr.

**renaultteile**.com  
0664 / 420 70 80

Gebrauchteile TWINGO - CLIO - MODUS - KANGOO - MEGANE - SCENIC - LAGUNA - ESPACE - TRAFIC - MASTER

**76 BERGRENNEN**

Man nennt Castelmonte nicht umsonst den „schönsten Parc fermé der Welt“  
Foto: Werner Schneider

www.rally-more.at

hold Taus im ersten Lauf eine Schikane ab, Scheiber belegte Platz 4.

**Riesenvorsprung**  
Andi Marko bewies ein weiteres Mal, wie sehr ihm eine Strecke wie Cividale liegt und gewann die (Zuqeebenermaßen diesmal sehr schwach besetzte E1-Gruppe) mit satten 32 Sekunden Vorsprung auf einen italienischen Honda Civic und einen Clio. Jelinek hätte leicht Platz 2 holen können, schleppte sich im ersten Lauf jedoch mit abgerissener Halbachse über die letzten Meter und verlor dabei mehr als 20 Sekunden. Daher nur Platz 7 hinter dem Salzburger Franz Rieder, der mit seinem Ford Mondeo still und heimlich Platz 4 in der Meisterschaft hinter Pregartner, Pailer und Jelinek holte. Letzterer hielt sich jedoch mit dem Gewinn des erstmals durchgeführten italienisch-slowenischen Triveneto-Cups schadlos. Gerhard Schermann setzte sich im Rennen bei den 1400ern durch.

Bei den Rennwagen gab Hermann Waldy im ersten Lauf auf, weil der nächtliche Regen (der Sturm hatte die Plane über seinem Tat Opel weggerissen) Wasser in die Elektrik dringen hatte lassen. Stollnberger gewann erneut bei den Österreichern vor dem souveränen Mandl, während Hermann Waldy sen. wie schnellster Österreicher war, aber nur zwei Punkte bekam, weil bei den Dreilitern auf ihm nur Ferdinand Madrian (3. bei den Sportwagen) und Wolfgang Terschl (out im 2. Lauf) am Start waren. Im Kampf um den Gesamtschied der favorisierte Denny Zardo im ersten Lauf nach nur 600 Metern mit Motorschaden am Radical-Suzuki aus. So dominierte sein italienischer Landsmann Federico Liber mit ein weiteren „GoKart-Renner“, einem Gloria mit 1600er-Kawasaki-Motor, der 20 Sekunden schneller war als der zweitplatzierte Monte griner Jovan Ačimič (Osella PA20/s-BMW).

Werner Schneider

**Bergrennen Hemberg – CH**

# Ein halbes Dutzend „Xiberger“

Das Schweizer Bergrennen auf der nur 1.758 Meter langen, aber mit einem Siegerschnitt von 114 km/h recht langsamen Strecke zog naturgemäß auch Fahrer aus Vorarlberg an.

Das nördlich von St. Gallen angesiedelte und erst 2012 nach langer Pause wiederbelebte Rennen war nur einen Katzensprung von der Grenze entfernt. Obwohl der zurzeit aufstrebendste Vorarlberger Christoph Lampert die Herausforderung des ÖM-Laufs in St. Agatha suchte, und dort als Sechster bei den E1-Zweilitern zweitbesten Österreicher wurde, fand sich schließlich ein halbes Dutzend Österreicher in dem 120 Fahrer starken Feld. Die konnten bei schönem Herbstwetter satte sechs Trainingsläufe absolvieren, ehe ab Sonntag 11 Uhr die beiden Rennläufe stattfanden. Einige Erfolge blieben dann auch im Ländle. So gewann der Vandanser Ernst Moosbrugger (BMW M3 E36) die Gruppe N, während sich der Hohenemser Arno Bereiter die Zweiliters-Klasse der Produktionssportwagen CN vor dem Dornbirner Peter Amann (beide PRC-Honda) sicherte. Der gleich hinter der Grenze in St. Gallen am Bodensee lebende und früher auch in der Slalom-ÖM sehr aktive Rudi Oberhofer (Golf II) belegte bei den „Interswiss“-1600ern (vergleichbar mit der deutschen Gruppe H) Platz 2. Dazu kam noch ein 4. Platz für den Götztiser Patrik Nickel (Opel Kadett C) in der mit 20 Autos stärksten Klasse E1/2000. Johanna Amann (Renault Clio) belegt hier Platz 19. Überlegener Gesamtsieger wurde erneut Eric Berguerand aus Martigny, der Heimatstadt des Rallye-EM-Finales „du Valais“, auf Lola-Mugen F3000.

Werner Schneider

**Klassenplatz 2 für Rudi Oberhofer in der malerischen Ostschweizer Landschaft**  
Foto: Denise Steinmann

auto + teile = **boxxenstopp.at**





Tel. 0664/420 70 80  
 An- u. Verkauf von KFZ  
 Altkauf Ankauf  
 Gebrauchteile von VW, Audi, Renault  
 A-8321 St. Margarethen-Gleisdorf, Boxenstrasse